Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President

1311 Howard Str. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska

DES MOINES, IA., BRANCH OFFICE: 320 West 5 Str. Phone Walnut 4047

Preis bei Trägerlieferung: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $4.00. — Preis bei Abonnement: Für beide Ausgaben, per Jahr $5.50.

Omaha, Nebr., 6. März 1915.

Der mexikanische Hexenkessel!

Von Dr. G. Herbach.

Zu lesen und zu hören bekommt man die mannigfaltigsten „watchful waiting"-Reden unserer Regierung gegenüber Mexiko leider ihre Kriege. Es scheint Wilson wie von Amerika bereits. General Obregon, der Carranza's, will nicht pilzen, daß die internationalen Gläubiger der Eisenbahnen tyrannische Unterdrückung zu Ehrl machen. Und „Mexiko bereitet eine tiefe Glut", sagt Obregon. Glaß Jahr ist der Spanier.

Obregon ist angeblich, daß er Plünderung der Stadt für Geld und Nahrungsmittel durch seine Truppen nicht verhindern werde. Die Engländer, Franzosen, Spanier und Italienischen Gesandten haben an unter Staatssekretär Bryan's Protestes. Man merkt an einem armenisch bewaffneten Einschreiten der Mächte wie zur Zeit der Boxerunruhen in Peking.

Präsident Wilson und der „wunderweise" Staatssekretär Bryan stecken die Köpfe rathlos zusammen und gleichen dem Greise auf dem Tische, der sich nicht zu helfen weiß. Kurz, die Marine ist durch diese „watchfull waiting", das erst so hoch gepriesen wurde von den Friedensfreunden, bereit rief in den Trost gefahren, daß man rathlos jetzt dasteht und nicht weiß, was zu tun.

Wir haben dies Resultat gleich zu Beginn dieser wunderneuen „Monroe-Politik" vorausgesagt. Wie kann es denn auch anders kommen? **Wenn man sich mit Räubern und Banditen, wie Villa und Carranza es doch sind, verbündet, kann man ja nichts anderes verlangen als Raub und Mord. Man hatte in Washington geglaubt, mit Buttermilch und ungegohrenem Traubensaft die wilden Triebe eines Villa und Genossen bändigen und zähmen zu können.** Man hatte geglaubt, daß diese Banditen, wenn man ihnen alle Waffen und Munition zu ihrem erbarmungslosen Mordkriege liefere, durch die ihnen erwiesenen Wohlthaten zu größter Dankbarkeit angespornt werden würden, und sieht nun in kindlicher Unschuld und Unerfahrenheit sich grausam enttäuscht. Das ist sehr bittere Erfahrung.

Aber wir können hier eine weitere Prophezeiung wagen ohne großes Risiko: **Dieselbe Erfahrung,** die unsre sanfte entgegenkommende Regierung in Bezug auf Dankbarkeit mit Mexiko **macht, wird sie mit ihrem Entgegenkommen in Bezug auf die englische Dankbarkeit machen. Ob Villa oder Grey, beides gleiche Charaktere in Bezug auf Gewissenlosigkeit und Schnitzigkeit. Und Japan,** das ja im mexikanischen Hexenkessel auch mitgerührt haben soll, **wird sich schon melden, wenn die Stunde gekommen ist, und seine Rechnung präsentiren. Was dann? —**

England wird sich seiner Verpflichtungen gegen Japan unter keinen Umständen entziehen können, ohne seine indischen Besitzungen hoffnungslos preiszugeben. **Und unsre Regierung hat alle Waffen außer Land gehen heißen um des blutigen Dollars willen.** Wer wird uns dann die nöthigen Waffen liefern? Etwa Deutschland? — **O welche Verblendung unsrer Regierung, die ihre besten und treuesten Freunde seit Bestehen der Union verrathen hat um schmutziger Silberlinge willen, die einem seit Jahrhunderten als perfid bekannten Albion ihre helfende Hand reicht, die einen Huerta mit dem Starrsinn eines verwöhnten Kindes stürzte, um einen Banditen wie Villa ans Ruder zu bringen.**

Was soll nun mit Mexiko geschehen; Nach der berühmten Monroe-Doktrin hat Onkel Sam, wie ja schon damals Präsident Roosevelt die Doktrin auslegte, ohne je Widerspruch zu finden, die heilige Verpflichtung, die Ordnung auf diesem Kontinent aufrecht zu erhalten, da er ja keinen andern dazu lassen darf, sonst wäre ja die Doktrin verletzt. Mit der Absicht der andern Mächte, so ähnlich wie beim Pekinger Boxeraufstand einzuschreiten, darf es also nichts werden. So was muß Onkel Sam als der **„panamerikanische Polizist" allein besorgen.** Wie denn? — Wieder weiter mit dem „watchfull waiting" operiren geht jetzt nicht mehr an.

Also bleibt nichts übrig, als ein bewaffnetes Einschreiten, wie schon bei Veracruz es zu Ehren unsres nicht honorirten Sternenbanners geschah, **das aber** heute noch auf den verweigerten Salut zu warten hat. Woher **aber dann die Waffen nehmen und nicht stehlen?** Nach Aussage unseres Kriegsministers vor dem Kongreß haben wir **nur paar Runden Munition** vorräthig. Vielleicht gibt uns Vetter John Bull paar Runden, die wir ihm so liberal verkauft haben, leihweise zurück? — Vielleicht aber hilft Japan den mexikanischen Gewalthabern. Was dann, Herr Bryan? Wehe dem Volke, deß Staatssekretär ein Bryan ist! — — — — —

Wie wird England's Antwort?

Die Antwort der deutschen Regierung auf die Washingtoner Vorschläge läßt die Bereitwilligkeit Deutschlands erkennen, dem neutralen Handel jedwede Schonung zutheil werden lassen, die mit unvermeidlichen kriegerischen Maßnahmen vereinbar ist. Der von Deutschland gegen den englischen Handel eingeleitete Unterseekrieg ist die Antwort auf die von England eingeschlagene Aushungerungspolitik. Sobald England diese Politik aufgibt, sich wieder in Uebereinstimmung mit dem Völkerrecht setzt und die Lebensmittelzufuhren für Deutschland freigibt, kann Deutschland den Unterseekrieg auf englische Kriegsschiffe und militärische Transportdampfer beschränken, ohne seinem grundsätzlichen Standpunkt etwas zu vergeben. Dazu ist Deutschland bereit und von England hängt es jetzt ab, die von Deutschland gestellten Bedingungen zu erfüllen. Thut es das nicht, dann beweist es dadurch, daß ihm die Wünsche der Washingtoner Regierung ebenso schnuppe sind wie die Bestimmungen des Völkerrechtes und die Rechte der Neutralen, und für die Folgen ist es dann ganz allein verantwortlich.

Ist Griechenland neutral!

Die viel umstrittene Insel Tenedos, die jetzt den Alliirten als Flottenbasis dient, ist noch griechischer Besitz, folglich hätte Griechenland den Alliirten nie gestatten sollen, diese Insel als Flottenbasis zu gebrauchen. Da aber Premier Venezilos „alliirten"-freundlich ist, machte er sich wenig Skrupel und lieferte die Insel den Alliirten aus. Doch dieser grobe Rechtsbruch genügte Herrn Venezilos nicht, er suchte nach einer Gelegenheit, seine schon früher bekannte anti-deutsche Gesinnung in viel schärferer Form zu demonstriren. Zu diesem Zwecke lud er das diplomatische Korps in Athen zu einem Dinner ein, unter ostentativer Uebergehung der Gesandten Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Nach dem Dinner, so theilten die französischen Blätter mit, brachte der Premier ein Hoch aus auf das Wohl der Staats-Häupter der Triple-Entente und sprach die Hoffnung aus, daß das Schicksal ihre großen Unternehmungen begünstigen werde. Fast gleichzeitig wurde dem griechischen Gesandten in London der höchste britische Orden und der Doktorgrad der Oxford Universität verliehen. Noch vor zwei Jahren sagte König Konstantin zum deutschen Kaiser in Anwesenheit vieler deutscher Generale, daß er seine militärischen Erfolge in dem Balkan-Kriege der deutschen Schulung seines Heeres verdanke. Der Kaiser verlieh ihm einen Ehrensäbel und behandelte ihn nicht nur als Schwager, sondern auch als Staatshaupt eines Landes, das die deutschen Verdienste um die militärische Ausbildung seines Volkes anerkennt. Des griechischen Ministers Vorgehen quittirt hierüber in etwas merkwürdiger Weise. — Englische „Silberkugeln" waren bei diesen Vorgängen jedenfalls mit im Spiele.

Cusick geht wegen Politik.

John J. Cusick, Chef-Inspektor der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten, resignirte gestern nach einer kurzen Unterredung mit dem städtischen Kommissär McGovern. Cusick hat sich entschlossen, in der kommenden Wahl als Kandidat für einen Kommissärsposten aufzutreten und soll McGovern ihm die Alternative gestellt haben, entweder seinen jetzigen Posten oder seine Kandidatur aufzugeben. Cusick war Chef-Inspektor seit Juni 1912. Seit 45 Jahren lebt er hier in Omaha und vor 1912 war er 10 Jahre lang Superintendent für die Pflasterungsfirma Hugh Murphy.

Deutsche Kirche der Evangelischen Gemeinschaft,

Ecke 18. und Cuming Str.
F. Ostertag, Pastor.

Sonntagsschule um 10 Uhr Morgens. Katechismusprüfung um 11 Uhr Morgens. Predigt um 8 Uhr Abends. Jugendverein um 7.15 Abends. Betversammlung Mittwoch Abend um 7.30 Uhr.

Eine unerhörte Behauptung.

Die Herr Jerry Rushiger, der Sohn Stephens, hat an die Republikanische Staat Gedanke, die „Kaiser Wilhelm" zu Gebrauchen verdächtigt, um das es ihm eine meine of der Cuttenbaldt unterstützen wird. Das chinesische Zeug Rushiger unverfrorene Worte und ist ein unmöglich, in seinen heißen Sinne ihm keine Wissen unserer englischen Gegner Schlacht gewonnen zu haben. Die Schlacht und Niederlage preußischen und deutschen Heere unter Führung des Kronprinzen, Rückzug und Niederlage der Russen, Franzosen und Engländer bei Lodz, Lemberg, Przemysl, Krakau, Ypern, Lille, Soissons, Reims, Verdun, Nancy, Metz, Belfort, Mülhausen, Colmar, Straßburg, Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M., Wiesbaden, Koblenz, Köln, Aachen, Essen, Hamburg, Bremen, Kiel, Wilhelmshaven, Danzig, Königsberg, Breslau, Berlin, Potsdam, Dresden, Leipzig, Nürnberg, Augsburg, München, Stuttgart, Wien, Budapest, Konstantinopel, Sofia, Bukarest, Belgrad, Cetinje, Tirlemont, Namur, Antwerpen, Brüssel, Gent, Lüttich, Brest, Toulon, Marseille, Lyon, Paris, Calais, Dover, Portsmouth, London, Edinburgh, Glasgow, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bristol, Cardiff, Southampton, Plymouth, Chatham, Sheerness, Rosyth, Scapa Flow, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Petersburg, Moskau, Warschau, Kiew, Odessa, Sebastopol, Tiflis, Baku, Tokio, Kiautschou, Tsingtau, Peking, Shanghai, Hongkong, Singapore, Batavia, Manila, Sydney, Melbourne, Adelaide, Perth, Kapstadt, Pretoria, Johannesburg, Durban, Port Elizabeth, Port Louis, Kairo, Alexandria, Port Said, Aden, Bombay, Calcutta, Madras, Colombo, Rangun, Karachi, Lahore, Delhi, Agra, Allahabad, Lucknow, Cawnpore, Mandalay, Simla, Quetta, Peshawar, Kandahar, Teheran, Bagdad, Basra, Mekka, Medina, Jerusalem, Damaskus, Beirut, Haifa, Tripolis, Bengasi, Tanger, Fez, Algier, Tunis, Dakar, Bamako, Timbuktu, Kamerun, Lomé, Windhuk, Lüderitzbucht, Daressalam, Tanga, Mombasa, Kilimandscharo, Nairobi, Kampala, Khartum, Omdurman, Tabora, Ujiji, Kigoma, Bukoba, Mozambique, Beira, Tamatave, Madagascar, Port Louis, Mauritius